



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nordrhein-Westfalen-Programm 1975

Nordrhein-Westfalen / Landesregierung

Düsseldorf, 1970

4.84 Friedensforschung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8442

Zum Teil erhebliche Mittel werden auch von anderen Stellen für Einzel- forschungsprojekte zur Verfügung gestellt.

Die nicht hochschulgebundene For- schung wird außer von den in den fol- genden Abschnitten genannten For- schungseinrichtungen unter anderem auch von dem zukünftigen Institut für Berufsforschung (3.41) und vom In- stitut für Arbeitsphysiologie starke Impulse erhalten.

Langfristiges Ziel ist die Bildung lan- desgeeigneter Forschungsschwer- punkte trotz Sicherung eines breiten Spektrums der Förderung von er- folgversprechenden Forschungsini- tiativen.

Von den Mitgliedstaaten der euro- päischen Organisation für Kernfor- schung (CERN) wird zur Zeit der Bau eines 300 GeV-Protonenbe- schleunigers geplant. Dieser Be- schleuniger dient in der Elementar- teilchenphysik der Untersuchung von Strukturen des Mikrokosmos.

Die Bundesrepublik Deutschland hat als deutschen Standort Drenstein- furt, Kreis Lüdinghausen im Regie- rungsbezirk Münster, vorgeschlagen. Im Schnittpunkt der vier Universitä- ten Bochum, Münster, Dortmund und Bielefeld böte Drensteinfurt auf Grund der räumlichen Gegebenhei- ten große Vorteile. Von einer sol- chen Forschungsstätte gingen außerordentlich starke Impulse aus, nicht allein für die Forschung – Nordrhein-Westfalen würde zu einem Zentrum der Elementarteilchen- und Hochenergiephysik in der Welt wer- den –, sondern vor allem würden Bau und Betrieb dieses größten Pro- tonenbeschleunigers der Welt eine Vielzahl von neuen mittleren Maschi- nenfabriken, elektrotechnischen und feinmechanischen Spezialwerkstät- ten mit modernsten und hochspezia- lisierten Techniken nach sich zie- hen.

Die Bundesregierung setzt sich mit Nachdruck für den Standort Dren- steinfurt ein. Die Landesregierung wird sich dafür einsetzen, daß für die neu in Drensteinfurt Beschäftigten mit ihren Familien die wünschens- werten Wohn- und Ausbildungsstätten zur Verfügung stehen, sobald das er- forderlich ist.

■ 4.84

Friedensforschung

Die Friedensforschung dient der Vorausschau und damit rationaler Bewältigung politischer, gesell- schaftlicher, sozialer und technologi- scher Konflikte. Die Friedensfor- schung stellt so einen neuen For- schungsbereich in den Verhaltens- wissenschaften dar, der die Voraus- setzungen zur Erhaltung des Frie- dens in sozialer, psychologischer, wirtschaftlicher und technischer Hin- sicht aufzeigen soll. Sie erfordert einen interdisziplinären Forschungs- ansatz mit einer besonders engen Kooperation der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften.

Im Zentrum für interdisziplinäre For- schung an der Universität Bielefeld ist die Möglichkeit gegeben, eine In- itiative der dortigen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Friedensfor- schung zu fördern.

Langfristiges Ziel

Verbesserung der wissen- schaftlichen Voraussetzungen zur Erhaltung des Friedens.

Maßnahmen bis 1975

Gründung einer Einrichtung für Friedensforschung.

Landesausgaben

im Programmzeitraum 4,5 Mio DM.

■ 4.85

Pädagogisch-didaktische Forschung

Das Bildungswesen beansprucht fast 40 Prozent des Landeshaushalts und beschäftigt etwa 100 000 Perso- nen. Ein Dienstleistungsbetrieb von solcher Größe muß nicht nur modernste Mittel zur Rationalisie- rung der Verwaltung nutzen, son- dern sich auch auf moderne For- schung und Entwicklung stützen. Das gilt einmal für den Bereich der technologischen Hilfen. Dies ist aber von mindestens gleicher Bedeu- tung im Bereich der Psychologie und der empirischen Bildungsforschung, der Erarbeitung von Lernzielen und der Entwicklung von entsprechenden Lerninhalten und Unterrichtsverfah- ren.

In der Erforschung modernster Un- terrichtsmethoden, vor allem der programmgesteuerten Unterweisung

und der Anwendung technischer Hilfsmittel wie Sprachlabors und Fernsehen, hat Deutschland im inter- nationalen Vergleich einen guten Stand. Nordrhein-Westfalen hat das Institut für Erziehungswissenschaften an der Technischen Hochschule Aachen und ist Sitz leistungsfähiger Industrie für die Entwicklung und Produktion von Kleincomputern.

Um möglichst wirkungsvoll Lehr- und Lernforschung unter Einbezie- hung der pädagogischen Technolo- gie und vor allem der programmierten Instruktion betreiben zu können, müssen die vorhandenen Ansätze möglichst für den gesamten deutschsprachigen Raum zusam- mengefaßt werden.

In Abstimmung mit der Kultusmini- sterkonferenz wird das Land ein interuniversitäres Zentrum für Lehr- und Lernverfahren in Paderborn er- richten.

Als Schwergewicht ist zunächst die Forschung und Entwicklung im Be- reich der pädagogischen Technolo- gie vorgesehen. Die einmaligen Inve- stitionskosten sind auf 10 Mio DM, der laufende Aufwand auf jährlich 5 Mio DM und für Forschungsmittel 4 Mio DM veranschlagt.

Ferner baut das Land an der Univer- sität Bielefeld einen Schwerpunkt für pädagogische Forschung unter Ein- schluß einer Labor- und einer Ver- suchsschule „Kolleg“ auf. Es ist im Interesse der Wirtschaftlichkeit wie der Wirksamkeit zwingend, die bei- den Institutionen in Organisation, Funktion und Finanzierung zu ver- binden.

Die pädagogische Forschung an den Hochschulen wird daneben intensi- viert.

Langfristiges Ziel

Konzentrierte Erforschung mo- derner Lehr- und Lernverfah- ren zur Steigerung der Lei- stungsfähigkeit unseres Bil- dungswesens.

Maßnahmen bis 1975

Errichtung eines Zentralinsti- tuts zur Erforschung von Lehr- und Lernverfahren.

Landesausgaben

im Programmzeitraum 69 Mio DM.